



GEMEINDE-ZEITUNG

**der Marktgemeinde
Orth an der Donau**



Der neue Orther Gemeinderat:

Elfi Vozenilek, Eva Kaider, Hermine Merkatz, Andrea Fuchs, Waltraud Matz (Vizebürgermeisterin), Ulrike Emsenhuber, Leopold Neumayer, Josef Drabits, Johann Mayer (Bürgermeister), Dipl.-Ing. Rudolf Margl, Franz Krammer, Mag. Stefan Lukas, Johann Hold, Ing. Günter Mayer, Johann Wittmann, Josef Forstner, Willi Bressler, Markus Nikowitsch, Johann Reiter (nicht im Bild)

Liebe Ortherinnen und Orther,

Nachdem wir am 22. 6. unseren langjährigen Herrn Pfarrer Konsistorialrat Monsignore Jan van Hellenberg Hubar auf seinem letzten Weg zu Grabe geleitet haben, möchte ich heute einige Gedanken über sein Wirken hier bei uns einbringen.

Im Jahr 1963 hat er als junger Pfarrer unsere Pfarre übernommen. Er war damals seiner Zeit um einiges voraus. Er hat die Kirche für die Gläubigen geöffnet und vor allem den Kontakt mit der Bevölkerung gesucht. Besonders die Jugend war ihm ein großes Anliegen. Ich kann aus eigener Erinnerung sagen, wie interessant und spannend die Ministrantenstunden und später auch unsere Heimabende bei der Jungschar waren. Dort wurden hauptsächlich Themen die das Leben betreffen diskutiert und er hat uns sehr viele Lebenshilfen mit auf den Weg gegeben. Als die Kirche noch über Mädchen als Ministranten diskutiert hat, waren sie in unserer Pfarre schon einige Jahre als Helfer bei den heiligen Messen tätig. Ebenso war er die treibende Kraft für die Gründung der Pfadfinder in Orth. Von den von ihm organisierten Jugendlagern werden auch heute noch Geschichten erzählt. Unter seiner Zeit als Pfarrer hat er auch die Kirchen des Pfarrverbandes innen und außen renoviert und umgebaut. So hat er

den Altar versetzt, sodass der Priester nicht zwischen den Gläubigen und dem Messopfer steht. So gäbe es sicher noch viele Beispiele, wie er das Kirchengeschehen bei uns verändert hat.



Aber viel wichtiger waren seine menschlichen Wesenszüge, die ihn so beliebt gemacht haben. Seine offene Art, seine klaren Worte, mit denen er seine Meinung kundgetan hat, aber auch seine Bereitschaft andere Meinungen gelten zu lassen, zeigten von Größe und Toleranz. Eine besondere Gabe sei-

nerseits war es auch, dass er die Heilige Schrift in unsere Zeit übersetzen konnte.

Unser Herr Pfarrer war auch viele Jahre Feuerwehrkurat. In diesem Zusammenhang habe ich noch die Worte unseres Landtagspräsidenten Herbert Nowohradsky im Ohr, der nach einer heiligen Messe bei den Feuerwehrwettkämpfen meinte: Ich komme sehr gerne hierher, denn eine Messe mit eurem Pfarrer ist schon etwas Besonderes!

Das größte Kapital Hellenbergs war aber sicher seine positive Lebenseinstellung und Lebensfreude. Selbst als er aufgrund des Priestermangels noch zwei Pfarren zusätzlich zur Betreuung dazu bekam, hat er nie geklagt und seine frohe und natürliche Art beibehalten. Wahrscheinlich könnte ich noch einige Seiten über sein Leben hier bei uns schreiben. Ich denke mir aber, dass ein jeder von uns seine eigenen schönen Erinnerungen an ihn hat. Und so wünsche ich mir, dass Sie unseren Herrn Pfarrer Hellenberg noch sehr lange in guter Erinnerung behalten.

Ihr

Joachim Mayer

Orth hat gewählt

Die geschäftsführenden Gemeinderäte sowie die neuen Mitglieder des Gemeinderates stellen kurz ihre Schwerpunkte vor

Willi Bressler

SPÖ Obmann und Listenführer hat nach wie vor die Aufgaben bzw. Ressorts Feuerwehr, Sportplätze, Friedhof, marktbestimmte Betriebe (Wohn und Geschäftsgebäude der Gemeinde), Spielplätze und das Vereinswesen übernommen.

Ein besonderes Anliegen ist mir das nun eventuell mögliche Sportzentrum mit einem BADETEICH auf dem Gelände neben dem Fußballplatz. Im Gemeinderat seit 1990 tätig.

Dipl.Ing. Rudolf Margl

Als zweiter geschäftsführender Gemeinderat habe ich das Schulwesen (Volks-, Haupt-, Sonder- und Berufsschulen, Polytechnische Lehrergang), Unterrichtsförderung (Schülerbetreuung), vorschulische Erziehung (Kindergärten), Hort; Kirchliche Angelegenheiten; Erwachsenenbildung übernommen.

Mitglied in folgenden Ausschüssen: Agrarausschuss, Kulturausschuss, Fadenbachwasserverband und Nationalparkbeirat.

Ich bin im Gemeinderat seit 1985.

Waltraud Matz

Kultur, Fremdenverkehr, Heimatpflege, Kulturamt, Musik (Förderung), Heimatpflege, Veranstaltungszentrum, Mu-

seen, Chronik, Ortsbild- und Denkmalpflege, Veranstaltungen, Werbung/Werbetafeln – so steht es im Protokoll der konstituierenden Gemeinderatsitzung, sind meine Aufgaben.

Ich möchte mich vor allem weiter für das kulturelle Geschehen in unserer Gemeinde engagieren, hier ist in den letzten Jahren schon viel an Angeboten von vielen Kunstinteressierten organisiert worden, aber gerade unser Veranstaltungszentrum bietet noch Raum für neue Aktivitäten. Das museumORTH, das über unsere Ortsgrenzen hinaus viel Beachtung fand, soll weiter mit neuen Schwerpunkten ein „lebendiges Museum“ bleiben. Auch das Ortsbild und die Entwicklung Orths möchte ich als Schwerpunkt meiner kommenden Arbeit sehen.

Da wir eine Fremdenverkehrsgemeinde sind, wird auch auf diesen Bereich ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Ich möchte Orth aber auch nach außen gemeinsam mit dem Bürgermeister bestmöglich vertreten und unsere Gemeinde auch weiterhin als zentralen Ort im Marchfeld positionieren.

Leopold Neumayer

Als GGR für Finanzen möchte ich mich wie bisher um die gute finanzielle Lage der

Gemeinde kümmern und die Interessen der Orther Betriebe vertreten. Außerdem arbeite ich im Agrarausschuss mit.

Johann Reiter

Ich bin im Gemeindevorstand und wurde neuerlich zum Sozialreferent gewählt. Wir haben in unserer Gemeinde mit dem Hilfswerk Marchfeld, den Johannitern und dem Haus St. Michael ein sehr gutes soziales Netzwerk. Darüber hinaus möchte ich alle kulturellen und gesellschaftlichen Aktivitäten, die durch unser aktives Vereinsleben getragen werden, unterstützen. Auch die Entwicklung von Konzepten für die Zukunft in den Bereichen Schulen, Freizeit und Wohnen liegt mir am Herzen.

Die gute, freundschaftliche Stimmung im Gemeinderat, das lösungsorientierte Arbeiten und rasche Umsetzen von Entscheidungen sind die Stärke unserer Gemeinde. Dafür möchte ich einen Beitrag leisten.

Johann Wittmann

Ich bin Vorsitzender des Agrarausschusses und werde mich weiterhin um die Sanierung der Feldwege, Befestigung der Hauptwege, Pflege und Erhaltung der Gemeindeforstflächen kümmern.

Neu im Gemeinderat

Josef Drabits

Als selbstständiger Unternehmer sind mir die Stärkung der Orther Betriebe und Erhaltung von Lehrstellen besonders wichtig.

Ulrike Emsenhuber

Engagiert und motiviert werde ich Gemeindearbeit leisten, in einer Sprache, die für die Ortherinnen und Orther verständlich ist. Mein Motto: Nachhaltig Gestalten und nicht nur Verwalten. Meine politische Anschauung ist geprägt davon, dass alle politisch Verantwortlichen respektvoll miteinander für das Gemeinwohl arbeiten. Als stellvertretende Obfrau im Prüfungsausschuss bin ich bestrebt, den gesetzlichen Auftrag zu erfüllen und nach Zweckmäßigkeit, Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zu prüfen. Weiters bin ich Delegierte der Gemeinde Orth im Nationalparkbeirat. Verstärkt möchte ich meine Aktivitäten, verkehrsberuhigen-

den Maßnahmen, der Bildung und dem Vertiefen des Umweltbewusstseins der Gemeinde, widmen. Anliegen, Probleme und Fragen der Ortherinnen und Orther werden bei mir auf offene Türen stoßen.

Josef Forstner

Ich möchte mich besonders für die Interessen und Probleme der Landwirte in Orth a. d. Donau einsetzen. Es ist mir ein großes Anliegen, die Landwirtschaft in unserem Ort lebendig zu gestalten. Aber auch die Jugend und die sportlichen Angebote liegen mir am Herzen.

Eveline Kaider

Ich bin in einer großen Familie aufgewachsen, daher hat das Wort „sozial“ für mich immer schon einen hohen Stellenwert.

Nun sehe ich es als Herausforderung, mich in diesem Bereich einzubringen. Mit Mut, Optimismus, persönlichem Einsatz und dem Willen wirklich helfen zu wollen, möchte ich diesen Weg gemeinsam mit meinen Kollegen beschreiten.

Franz Krammer

Im Allgemeinen gelten meine Interessen Orth/Donau, seiner Entwicklung und Infrastruktur.

Im Besonderen der öffentlichen Bautätigkeit, dem Verkehr (Schwerverkehr) und der Verbesserung der Lebensqualität. Für Ideen, Anregungen und Anliegen bin ich (fast) immer unter 0676/704 24 08 zu erreichen. „Gemeinsam können wir was bewegen“.

Mag. Stefan Lukas

Als neues Mitglied im Gemeinderat werde ich mich aktiv im Finanz-, Kultur und Prüfungsausschuss einbringen. Außerdem möchte ich tatkräftig an der weiteren Gestaltung unseres schönen Ortes mitwirken und ein offenes Ohr für die Anliegen der Orther Bürgerinnen und Bürger haben.

Markus Nikowitsch

Ich bin Mitglied im Volksschul-, Agrar- und Prüfungsausschuss. Als junger Familienvater liegt mein besonderes Hauptaugenmerk auf der Unterstützung der jungen Familien. Die Attraktivität unserer Gemeinde für Fahrradtouristen liegt mir am Herzen, deshalb unterstütze ich den Ausbau unserer Radwege. Weiters möchte ich mich für den Ausbau des Sport- und Freizeitangebotes in unserer Gemeinde einsetzen.

Elfi Vozenilek

Vorsitzende des Prüfungsausschusses: Ich möchte mich besonders für die Jugend in Orth engagieren und Kreativität in die Politik bringen.



Arbeitskreise

Informationen

Dorferneuerungsverein: Bärlauchtage in Orth

Ja, sie haben stattgefunden. Ja, sie waren ein Erfolg.

Sinn dieser „touristischen und sportlichen“ Werbeveranstaltung für Orth an der Donau, die die Gemeinde Orth in Kooperation mit dem Nationalpark und der Dorferneuerungsverein gestaltet hat, soll sein, mal andere Besuchergruppen nach Orth zu locken.

Wie wir ja alle wissen, ist das erste Mal immer recht schwierig, aber wir haben es geschafft und eine erfolgreiche Veranstaltung, trotz miesem Wetter, hingelegt. Immerhin haben mehr als hundert Leute Bärlauchsuppe verkostet.

Der Turnverein Orth konnte beim 1. Orther Bärlauchlauf mehr als doppelt so viele Starter wie sonst registrieren. Die Veranstaltung wurde auch vom Land NÖ im Rahmen der Dorferneuerung prämiert und mit fi-



Die erfolgreichen Bärlauchsuppen-Köchinnen: 1. Preis Maria Veith, 2. Preis Susi Maurer, 3. Preis Sonja Harwath

Foto: E. Horak

nanziellen Mitteln bedacht. Konzipiert ist sie als Veranstaltung die jährlich im April – zur Zeit des Bärlauchpflückens – stattfinden soll.

Daher merken sie sich den Termin für nächstes Jahr vor: Samstag, 9. und Sonntag, 10. April 2011. Unterstützen Sie mit Ihrem Kommen unsere Ideen der Dorferneuerung und der Gemeinde Orth.

Ja, und abschließend „Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

Bis zum nächsten Jahr

Willi Bressler
Obmann des Dorferneuerungsvereins

Bayernreise des AK „Donaubegegnungen“

Wie schon in den vergangenen Jahren hatte der Arbeitskreis „Donaubegegnungen“ auch heuer eine Donareise organisiert.

Am Morgen des 3. Juni machten sich 32 Reiseteilnehmer auf den Weg an die Bayerische Donau.

Auf der Fahrt nach Regensburg, wo wir auch Quartier nahmen, besuchten wir das Schloss Neuburg am Inn, das mit einigen bemerkenswerten Gemeinsamkeiten mit unserem Schloss Orth aufwarten kann: Graf Niklas Salm, Besitzer unseres Schlosses, war auch Eigentümer des Schlosses Neuburg am Inn. Auch einige bauliche Details – wie die massiven, dominanten Schlosstürme und im Inneren kunstvoll gestaltete Terrakotta Skulpturen – deuten auf eine



Gut besucht: Der Bärlauchlauf des Turnvereins

Foto: J. Anhammer

Fortsetzung nächste Seite



Für die Teilnehmer der diesjährigen Donaureise war es ein einzigartiges Kultur- und Naturerlebnis

Foto: G. Mayer

Verwandtschaft der beiden Schlösser hin.

Im Rahmen einer überaus lebendig gestalteten Führung wurde uns die wechselvolle Geschichte nicht nur von Schloss Neuburg, sondern darüber hinaus auch von Bayern nähergebracht.

Den Abend verbrachten wir gemeinsam in einem urgemütlichen Biergarten der Stadt Regensburg unmittelbar an der hochwasserführenden Donau.

Die nächsten beiden Tage waren der letzten freien, 70 Kilometer langen Fließstrecke der Donau in Bayern gewidmet. Die mehr als 2.850 Kilometer lange Donau hat in diesem Abschnitt seit ihrem Ursprung erst etwa 400 Kilometer zurückgelegt und bei Mittelwasser eine Wasserführung von 450 m³ in der Sekunde – in unserem Raum liegt dieser Wert bei 1.700 m³.

Nach Besichtigung der Staustufe Straubing ging es in das urtümliche Auegebiet der Isarmündung, in dem ein sehr inter-

essantes Naturschutzgebiet entstanden ist.

Danach besuchten wir den Ort Niederalteich, wo uns der Bürgermeister persönlich führte und über seine Gemeinde und deren Geschichte informierte.

Gemeinsam mit Orth hat Niederalteich die Lage an der Donau und auch die Größe – etwa 2.000 Einwohner. Das Besondere: eine großartige Basilika mit dazugehörigen Gebäudekomplexen. Das Gesamtensemble wurde durch die Benediktiner geschaffen und heute noch betreut. Daneben betreibt der Orden auch noch mehrere Schulen in Niederalteich, worauf der Bürgermeister stolz ist. Ebenso, dass seine Gemeinde nach wie vor an der freien Fließstrecke der Bayerischen Donau liegt.

Am nächsten Tag besuchten wir das schon seit Jahrtausenden besiedelte Altmühltal.

Ein wunderschönes, in prähistorischer Zeit von der Donau geschaffenes Flusstal, deren ursprünglicher Charakter nur

mehr auf alten Fotos zu sehen ist. Die in reizenden Mäandern dahinschlängelnde Alte Mühl wurde vor etwa 30 Jahren durch den Rhein-Main-Donau Kanal abgelöst – heute ist also nur mehr eine Natur aus „zweiter Hand“ zu sehen. Bei unserer Besichtigungstour überquerten wir diesen Kanal auf der längsten Holzbrücke Europas (!) und erkundeten romantische Höhlen, in denen die Menschen der Steinzeit lebten.

Die an dieses Tal grenzenden Höhen sind mit malerischen Burgen und Ruinen geschmückt, auf denen dereinst mächtige Adelsgeschlechter ihren Wohnsitz hatten.

Am Nachmittag ging es dann wieder an die Donau und zu einem besonderen Höhepunkt unserer Reise – an den Donaudurchbruch bei Kelheim – zur „Weltenburger Enge“. Nachdem die Donau etwa 5 Mio. Jahre lang das heute so schöne Altmühltal geschaffen hatte, brach sie vor zirka 150.000 Jahren bei Kehlheim durch das Kalkgestein und schuf so die heute vielbewunderte Weltenburger Enge.

Die hochwasserführende Donau hatte sich zum Glück schon wieder so weit zurückgezogen, dass wir dieses Naturjuwel bei prächtigstem Sommerwetter vom Wasser aus bewundern konnten. Ziel unserer Schifffahrt war das Kloster Weltenburg, das sage und schreibe nur wenige Meter neben der Donau liegt, die dort in ihrer Urtümlichkeit und Wildromantik mit so manchem Gebirgsfluss leicht mithalten kann.

Das Rauschen der Donau ist auch noch im Stiftshof zu hören, in dem die Besucher das Bier der Klosterbrauerei (älteste Brauerei Bayerns) genießen können.

Den Tag beschlossen wir in der Stadt Abensberg, deren Silhouette von einem bemerkenswerten Aussichtsturm geprägt ist, der nach einem Entwurf von Friedensreich Hundertwasser errichtet wurde.

Am letzten Tag unserer Reise stand noch eine Führung durch die UNESCO-Welterbestadt Regensburg auf dem Programm.

Wir erfuhren sehr viel aus der wechsellvollen Geschichte und Entwicklung der Stadt, die durch die Lage an der Donau geprägt wurde. Die Steinerne Brücke mit ihren 15 Pfeilern aus dem frühen Mittelalter begeistert dabei ebenso wie der das Stadtbild beherrschende gotische Dom mit seinen beiden 100 m hohen Türmen.

Und als wir dann die Heimreise antreten mussten, hatten wir alle das Gefühl, dass die Zeit viel zu schnell vergangen war, wir noch vieles sehen und erleben wollten.

Der Reisegruppe ist es ein Anliegen, sich bei den Mitgliedern des Arbeitskreises und bei allen, die an der Ideenfindung, Organisation und erfolgreichen Durchführung der heurigen Donaureise beteiligt waren, zu bedanken!

Ein einzigartiges Kultur- und Naturerlebnis war viel zu schnell zu Ende gegangen.

Hubert Wald

Neuer Arbeitskreis: Raumordnung – Dorfentwicklung

Orth ist sicher eine Gemeinde die sich vor allem durch einen besonderen Wohnkomfort auszeichnet; dass sie das auch weiterhin bleibt gilt es jetzt schon anzudenken. Wohin kann, soll sich Orth entwickeln.

Ein Arbeitskreis möchte sich nun mit diesem Zukunftsthema beschäftigen. Welche Bevölkerungsentwicklung gibt es in unserer Gemeinde, aber auch in unserer Region (der Bezirk Gänserndorf gilt laut Prognose als eine stark wachsende Region), wie groß soll unser Ort in Zukunft werden?

Wohin soll unsere Gemeinde wachsen, wo Bauplätze, Wohnraum für unsere jungen Mitbürger geschaffen werden? Welche infrastrukturellen Schwerpunkte müssen jetzt schon angedacht werden?

Welches Verkehrskonzept braucht es, um sowohl die Lebensqualität zu erhalten und auch den entsprechenden öffentlichen, aber auch Individualverkehr zu ermöglichen –

welche Verkehrswege sind dafür zu planen?

Als Entscheidungsgrundlage sind auch der Charakter und die Landschaft in der wir leben zu bedenken.

Auch mit unseren Ressourcen gilt es sparsam und mit Bedacht umzugehen. Was haben wir als Gemeinde bei Energie, Luft und Klima zu beachten.

Viele Fragen also, mit denen wir uns zukunftsorientiert beschäftigen möchten und zu diesem „Denkprozess“ wollen wir auch Orther Bürger einladen, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen.

● Wenn sie an diesem Arbeitskreis mitarbeiten wollen, teilen sie dies bitte im Gemeindeamt oder auch Waltraud Matz, Wilhelm Bressler und Ulrike Emshuber mit.



IMPRESSUM:

Eigentümer und Herausgeber: Marktgemeinde Orth/Donau

Redaktion:

Andreas Kriegl, Christine Nagl, Mag. Simone Prikowitsch,
Hedwig Rathmayer, Monika Schuecker und Ilse Windisch;
Beratung: Waltraud Matz; Layout: Hedwig Rathmayer

2304 Orth/Donau, Auweg 12

Druck: CME-Print

Baxter-Info-Veranstaltung

Baxter organisierte Anfang Juni eine Informations-Veranstaltung für Anrainer in Orth/Donau. Rund 200 Personen folgten dieser Einladung, um sich vom Baxter-Management über die neuesten Entwicklungen des Unternehmens, über die Themen Sicherheit und Verkehrsaufkommen zu informieren.



Geschäftsleitung von Baxter, im Bild mit Bgm. Johann Mayer, informierten und beantworteten Fragen

„Wir haben hier in Orth in den vergangenen Jahren die Betriebsanlagen konsequent modernisiert und auf eine Bodenfläche von 264.000 Quadratmeter vergrößert und die Mitarbeiterzahlen auf 850 verdoppelt“, berichtete Baxter-Vorstand Mag. Markus Reinhard. Trotz dieses beeindruckenden Wachstums ist es dem Pharmaunternehmen gelungen, mit Hilfe modernster Technologien eine unnötige Zusatz-Belastung der Umwelt zu vermeiden: Der Treibhausgas-Ausstoß wurde seit dem Jahr 2005 sogar auf 39 Prozent reduziert, der Wasserverbrauch um 9 Prozent, der Strom um 5 Prozent. „Nachhaltige Produktion bedeutet gesunde Arbeitsplätze

für die Mitarbeiter und Sicherheit für die Anrainer“, so Mag. Reinhard.

Forschung und Entwicklung aus Orth für die ganze Welt

Was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Baxter-Werk in Orth a. d. Donau forschen und entwickeln, kommt der ganzen Welt zugute. „In den vergangenen 8 Jahren haben wir zum Beispiel Produkte gegen Blutgerinnungsstörungen, Impfstoffe gegen FSME, Pocken, SARS, Vogelgrippe, Schweinegrippe oder die Tropenkrankheit Chikungunya erforscht und hergestellt“, berichtete Doz. Dr. Noel Barrett von Baxter den Zuhörern.

Weil in der Impfstoff-Produktion Viren benötigt werden, wird in Orth mit solchen Erregern ausschließlich in speziellen Hochsicherheitslabors gearbeitet. „Die Summe der Sicherheitsmaßnahmen, die ständig auf den

letzten Stand der Technik gebracht werden, schließt nach menschlichem Ermessen das Freisetzen von Erregern aus und verhindert, dass giftige Substanzen in die Luft oder ins Wasser gelangen“, so Doz. Barrett. „Für Anrainer und Mitarbeiter bestehen also keinerlei Gefahren.“

Gemeinde baut zusätzliche Zufahrt zum Betriebsgelände

Einige kritische Fragen der anwesenden Anrainer bezogen sich auf das steigende Verkehrsaufkommen im Zusammenhang mit den Ausbauarbeiten auf dem Betriebsgelände. Mag. Reinhard: „Das Wachstum von Baxter in Orth erforderte Erweiterungen der Firmengebäude. Diese Bauprojekte, die eine Basis für sichere Arbeitsplätze sind, haben natürlich auch ein höheres LKW-Verkehrsaufkommen mit sich gebracht. Baxter versuchte dabei so umweltverträglich und schonend wie möglich vorzugehen, doch ließ sich bei den Bauarbeiten der beauftragten Baufirmen eine gewisse



An die 200 interessierte Ortherinnen und Orther waren der Einladung von Baxter gefolgt

Fotos: J. Schordan

Jan van Hellenberg Hubar †

Ein Nachruf

Am 14. Juni starb Monsignore Jan van Hellenberg Hubar, im August wäre er 80 Jahre alt geworden.

Der gebürtige Niederländer kam 1963 als Pfarrer nach Orth und blieb 36 Jahre bis zu seiner Pensionierung im August 1999.

In einem Interview anlässlich seiner Pensionierung sagte er in der Gemeindezeitung: „Gleich zu Beginn meiner Arbeit begann ich Jungschargruppen aufzubauen. Mit diesen Jungschargruppen fuhren wir etliche Jahre auf Sommerlager.“ Diese gemeinschaftlichen Unternehmen haben viele Kinder und Jugendliche von damals nachhaltig geprägt. Mit einigen aus dieser Zeit war er bis zum Schluss freundschaftlich verbunden.

Im Zuge des 2. Vatikanischen Konzils, das seiner offenen Art sehr entgegenkam, änderte sich im Laufe seiner Tätigkeit liturgisch ebenfalls einiges. Vorbeter, Kommunion-



Jan van Hellenberg während einer „Biblischen Reise“ nach Dubai ...

Fotos: J. Neumayer, J. Linhart



... und bei der Weihnachtsfeier der Pfadfinder im vergangenen Dezember

spender und Wortgottesdienstleiter unterstützten ihn bei seiner seelsorgerischen Tätigkeit. Er brachte frischen Wind in die Gemeinde, der „Fliegende Holländer“, wie er bald genannt wurde (und sich in seinem Testament selbst bezeichnete).

Und weiter aus dem Interview: „Mein wichtigstes Anliegen war in all den Jahren die Gemeinschaft und die damit verbundene Verantwortung, denn

Kirche heißt ja Gemeinschaft.“

Nach seiner Pensionierung zog er in der Pfarrhaus in Eckartsau, trat dem Kirchenchor bei, unternahm etliche „Biblische Reisen“, pflegte den Garten und blieb seiner Leidenschaft fürs Rad fahren treu.

Und getreu den Worten aus der Abschiedspredigt seines Studienkollegen Prälat Josef Nowak war er bis zum Schluss „i.R.“, nicht in Ruhe, sondern in Reichweite und half als Seelsorger aus, wann und wo es gewünscht wurde.

Durch seine wertschätzende, immer freundliche Art war er bei Alt und Jung gleichermaßen beliebt und respektiert.

Wir werden Jan van Hellenberg vermissen.

Lärm- und Staubentwicklung nicht völlig vermeiden.“

Baxter hat deshalb die ausführenden Firmen der „Rohbaustellen“ von Anfang an nachdrücklich ersucht, die örtlichen Geschwindigkeitsbeschränkungen einzuhalten, um damit die Belastung der Anrainer durch Lärm und Staub so gering wie

möglich zu halten. Zum jetzigen Zeitpunkt steht der Großteil der Rohbauten, und die noch erforderlichen Bautätigkeiten betreffen vor allem kleinere Baustellen. Mag. Reinhard: „Dadurch ist voraussichtlich nicht mehr so viel Schwerverkehr zu erwarten, wie für die Errichtung der Rohbauten notwendig war.“

Bürgermeister Johann Mayer, der bei der Veranstaltung persönlich anwesend war, sagte zu, eine zusätzliche Schotterstraße zu errichten. Sie soll als Zufahrt zum Betriebsgelände dienen, zum Beispiel für die Feuerwehr.

Auf verschlungenen (P)Faden

... die Donau in Orth

Im Themenbereich „Leben mit dem Fluss“ kann man nun in einer neuen Ausstellung im museumORTH auf eine ganz spezielle Bilderreise gehen:

Auf mehreren spulenartigen Konstruktionen können die Besucher/innen entlang von (Endlos-) Bilderschleifen mit einer Länge von insgesamt 74 Metern den Blick über historische und gegenwärtige Uferansichten schweifen lassen.

Einige aus Orth können sich sicher an die Zeit erinnern, als die Faden noch mit Zillen befahrbar war und das glasklare Wasser zum Fischen Gelegenheit bot. Knappe 40 Jahre ist das her. In der sogenannten „Rossschwemme“ unmittelbar vor der Brücke im Schlossbereich war einst das Waschen der

Pferde samt dazugehörigen Wagen üblich.

Die im Laufe der Zeit veränderten Bedingungen und Nutzungen der einst vorhandenen, teilweise verschwundenen und gegenwärtig wieder renaturierten Wasserläufe der Donau östlich von Wien stehen sich als kartografische Momentaufnahmen, beginnend mit der ersten Aufzeichnung um 1775, im direkten Vergleich gegenüber.

Das Bild der ursprünglichen Donau ist gekennzeichnet durch ein weitläufiges Netz von Haupt-, Seiten- und Altarmen, deren Wasserführung sich ständig änderte, was permanente Neu- und Umbildungen in der uns scheinbar so vertrauten Landschaft zur Folge hatte. Inseln entstanden, wurden beim

nächsten stärkeren Hochwasser wieder abgetragen, Wasserläufe verlagerten ihr Gerinne. Erst durch die Eingriffe im Zuge der Donauregulierung ab dem Jahr 1850 änderte sich das Erscheinungsbild des Stromes. Die Donau östlich von Wien wurde massiv verändert: der Flusslauf wurde begradigt, die Ufer durch einen Verbau mit großen Steinblöcken (Blockwurf) befestigt und erhöht und damit viele der Seitenarme abgeschnitten.

Vor allem die am linken Ufer gelegenen Seitengewässer – nunmehr Altarme – begannen langsam zu verlanden. Weitere Eingriffe in den Strom sollten die Schifffahrt erleichtern: es entstanden Buhnen und Leitwerke (quer und längs zur Strömung verlaufende Steindämme), die die Strömungsverhältnisse am Ufer beeinflussen. Durch den Bau des Marchfeldschutzdammes vor 120 Jahren sind etliche Seitenarme heute in ihrem Verlauf mehrfach zerschnitten. Die Errichtung des Damms als Hochwasserschutz brachte jedoch für die Marchfeldbewohner eine deutliche Besserung, reichten doch starke Donauhochwässer, wie z. B. im Jahr 1830, bis zu 10 Kilometer weit nach Norden in die flache Ebene.

Zu den Donau-Seitenarmen gehört auch die Faden, die sich ursprünglich in engen Schlingen (Mäandern) über 30 Kilometer von Mühlleiten über Schönau, Mannsdorf, Orth und Eckartsau bis Witzelsdorf durchs Marchfeld zog. Sie stellte noch vor 100 Jahren einen wichtigen lokalen Transportweg dar. Eine



Die Ausstellung im Projekt



Uferrückbau vorher – nachher

spannende Frage zur geschichtlichen Bedeutung drängt sich auf: war das kaum beachtete Gewässer der Faden, an dem die Schlösser von Orth, Eckartsau und das sogenannte Öde Schloss bei Stopfenreuth liegen, einst so wasserreich, dass es sogar als Transportweg für das Baumaterial genutzt werden konnte?



Wiederbelebung der Faden

Durch die Donauregulierung wurde ihr jedenfalls die Lebensgrundlage – das fließende Wasser – abgeschnitten. Großräumige Grundwassersenkungen verwandelten den einst fließenden Gewässerzug in eine Tümpelkette, weite Teile sind ausgetrocknet.

Die seit 2000 parallel laufenden Renaturierungsprojekte entlang der Donau und der Faden (Stichwort „Gewässervernetzung“, „Uferrückbau“ und „Sohlestabilisierung“) werden in der neuen Installation im

museumORTH vorgestellt und berichten darüber, was im kleinen Maßstab vom Fadenbach-Wasserverband zur Wiederbelebung der Faden unternommen wird und was parallel dazu im europaweit einmaligen Pilotprojekt an der Donau östlich von

Wien unter dem Titel „Flussbauliches Gesamtprojekt“ von der via donau umgesetzt wird, um der kontinuierlichen Eintiefung des Flussbetts (seit 1950 ist das ein Meter, mit gleichbleibender Tendenz) entgegen zu wirken.

Bei einer offiziellen und informellen Ausstellungseröffnung am 11. Juli, 15.00 Uhr, werden Vortragende des Wasserverbands-Fadenbach und der via donau eingeladen, zu den laufenden Projekten zu sprechen und Fragen zu beantworten.

Im Zuge der Ausstellung steht im September noch ein ganz spezielles Erlebnis auf dem Programm: die MS Negrelli, das Ausstellungsschiff der via donau mit Multi-Media Installationen, wird für ein Wochenende in Orth vor Anker gehen.

Hilde Fuchs

Verwendete Quellentexte von via donau, Nationalpark-Donauauen, Fadenbach-Wasserverband

Ein weiterer Ausstellungstipp im museumORTH – noch bis 15. August:

„Marienbaum“ von Johanna und Helmut Kandl

Für das Projekt „Marienbaum“ im Weinviertler Herrnbaumgarten reiste das Künstlerpaar an Marienwallfahrtsorte in Europa und Mexiko und kaufte dort Repliken der Gnadenbilder ein.

Sie beschäftigten sich intensiv mit den Orten; sie filmten über hundert Stunden; über

10.000 Fotos entstanden sowie ein umfangreiches Buch.

Im Mittelpunkt der Ausstellung in Orth stehen kurze dokumentarische Filme über Mariazell, Lourdes, Loreto und Guadalupe, ergänzt durch Fotos, Repliken, Malerei und Texte.

Sommerzeit war Ernte- und Einkochzeit

Alles wuchs im eigenen Garten und wurde verarbeitet

Bis Ende der 70er-Jahre des vorigen Jahrhunderts hatte jedes Haus einen großen Gemüse- und Obstgarten. Sämtliche Gemüsesorten wurden in großen Mengen angebaut, wie Salat, Karotten, Petersil, Fisolien, Kohlrabi, Karfiol, Paradeiser, Paprika, Erbsen, Gurken, Kraut, Kohl, rote Rüben usw. Im Garten gab es noch Erdbeeren, Ribisel- und Stachelbeersträucher, einige hatten auch Himbeersträucher gesetzt. In den Obstgärten waren Marillen, Zwetschken, Ringlotten, wenige Pfirsiche, Birnen, Nüsse und besonders viele Apfelbäume gepflanzt.

Die Gemüsepflanzen holte man bei der Familie Galle, die einen Gartenbaubetrieb hatte, und es gab auch einige Frauen wie Frau Glier oder Frau Wenny, die Pflanzen verkauften oder auch verschenkten. Manches wurde sogar im Garten vor dem Haus gepflanzt und so hatte man im Mai zur Markusprozession die Gelegenheit, das Gedeihen des Salates und der Karotten zu beobachten.

Den ersten grünen Salat und die Radieschen zu essen war etwas ganz besonderes.

Ab Mitte Juni begann die Erntezeit. Das Erste waren die Kirschen. In jedem Haus wurden großen Mengen davon eingekocht. Es war dies die „Ferienarbeit“ für die Kinder. Wenn man genügend Kirschen gepflückt hatte, durfte man Baden gehen. Besonders mühselig war das Ribiselpflücken wegen der kleinen Früchte, aber auch wegen der Gelsen.

Aus Ribisel wurde Marmelade gekocht, Saft oder Ribiselwein gemacht.



Dann wurden die Marillen reif. Und wieder gab es Ferienarbeit. Marillen für Kompott und Marmelade in Mengen wurden eingekocht, in der Speis oder im Schlafzimmer aufgestellt, zeigten sie die Tüchtigkeit der Hausfrau.

Im August wurden die ersten Äpfel reif. Da holte man das Fallobst für Apfelstrudel und Apfelkompott. Als nächstes folgten die Zwetschken für Kompott und Powidl.

In manchen Familien wurden noch Salz- und Essiggurken eingelegt, Fisolensalat und roter Rübensalat in Rex-Gläsern eingekocht.

Im Oktober wurde das Weißkraut geerntet um Sauerkraut zu machen. In ein Holzfass kamen Schichten von geschnittenem Kraut, Salz, Kümmel und einige geschnittene Äpfel. Dies alles wurde eingestampft oder mit den Füßen – gewaschen und mit weißen Socken – getreten, bis es ganz fest war. Das Fass wurde luftdicht verschlossen und dann begann das Kraut zu gären. Nach einigen Wochen hatte man fertiges Sauerkraut.

Als letztes fielen die Nüsse vom Baum, die geklaubt und zum Trocknen hingestellt wurden. Manche Orther, die keinen Nussbaum zu Hause hatten, gingen in die Au oder auf die Banklwiese Nüsse klauben. Die Nüsse waren sehr begehrt, denn Nussstrudel oder Torten gab es in jedem Haus.

So waren die Vorräte für den Winter angelegt und man konnte bis in den Mai von diesen Vorräten leben, denn damals gab es weder das Geld noch die Möglichkeit, zu jeder Jahreszeit alles Obst und Gemüse frisch zu kaufen.

Die „Gemeinde Nachrichten“ dienen u. a. der Bekanntmachung verschiedener Neuigkeiten und Geschehnissen in Orth/D. Alle übrigen Artikel werden von der Redaktion bestimmt und verfasst, sie geben aber nicht die Meinung des Gemeinderates wieder. Leserbriefe, Aussagen bei der „Aktuellen Frage“ u. ä. sind persönliche Ansichten und müssen nicht mit der Redaktion übereinstimmen. Weder Bürgermeister noch Gemeinderäte nehmen Einfluss auf die Auswahl der Beiträge.

News aus der CMS/HS

Das erste Schuljahr als Campusmittelschule geht dem Ende zu

Unser erstes Schuljahr als Campusmittelschule geht dem Ende zu und wir können neben den Neuerungen in der Unterrichtsorganisation durchaus auch wieder mit vielen unterschiedlichen Projekten und erfolgreichen Aktionen aufwarten, die den Unterrichtsalltag erst so richtig abwechslungsreich gestalteten. Abwechslungsreich und interessant sind Projektarbeiten, aber auch anstrengend und lehrreich, da sie ebenso wie Portfolioarbeiten oder Campusarbeiten von uns weitreichende Kompetenzen abverlangen.

Bereits vor Jahren waren wir mit dem Bau von Nistkästen für Dohlen bei der Wiederansied-



Einer von unseren Schüler/innen gebaute Nistkasten für die Audohlen



Unsere Schüler im NP nach dem Tümpeln

lung dieser Vögel in Orth/Donau aktiv und lieferten damit schon damals einen wertvollen Beitrag zum Schutz gefährdeter Tierarten.

Neben dem Umweltminister Berlakovic und der OFR Moderatorin Maggie Entenfellner war daher auch eine Gruppe unserer Schüler am 21. Mai bei der Pressekonferenz im Nationalparkzentrum zum Start von „Vielfalt Leben“ dabei.

Unser erfolgreiches Dohlen-Projekt präsentierten wir dann am 29. Mai im Schloss Eckartsau am Geo-Artenschutztag. Für diesen Anlass gestalteten wir einen riesigen Comic, der die Entstehungsgeschichte unserer Nistkästen auf humorvolle Art erzählt.

Auffallend oft verlegten wir den Unterricht dieses Jahr ins Freie und bewiesen recht gut, dass uns die Natur am Herzen liegt.

So nahmen die 3.

und 4. Klassen am Projekt „Natura 2000“ (einem der wichtigsten Naturschutzprogramme der EU) teil, dessen Ziel der länderübergreifende Schutz gefährdeter Pflanzen- und Tierarten und ihrer natürlichen Lebensräume ist.

In diesem Rahmen beschäftigte sich die Laborgruppe der 4b mit der Wasserqualität, entnahm im NP Wasserproben und analysierte diese anschließend auch. Die Schüler der 3b bega-

Fortsetzung nächste Seite



Teil der Comicgeschichte im Schloss Eckartsau zur Wiederansiedlung der Audohle

KONZEPT

CAMPUSMITTELSCHULE

ben sich dagegen im Nationalpark auf die Spuren der Biber.

Dass wir echte Nationalpark-Kinder sind, bewies heuer aber auch unsere 2a, die bei den 23. Waldjugendspielen in Lادنdorf bei Mistelbach den großartigen 2. Platz im Bezirk erkämpfte und somit einen riesigen, schweren Holzpokal überreicht bekam.

Und da viel frische Luft bekanntlich gesund ist, sorgten die Burschen der 4b im Werkunterricht auch dafür, dass wir bei Schönwetter den Unterricht bequem ins Freie verlegen können. Sie bauten aus Holzstämmen, die uns die NP-Verwaltung dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hatte, mit vollem Arbeitseinsatz tolle Sitzgelegenheiten.

Schließlich kam auch die Bewegung an der frischen Luft nicht zu kurz. Etliche Schülerinnen nahmen heuer bereits zum 2. Mal am österreichischen Frauenlauf im Wiener Prater teil und sie alle schafften es heil und glücklich ins Ziel.

Ein Schuljahr geht dem Ende zu, das die ersten Jahres- und Abschlusszeugnisse mit dem Vermerk „Lehrplan der Allgemeinbildende Höhere Schule (Realgymnasium)“ ausweist. Etliche Schüler/innen unserer heurigen vierten Klassen erfüllen diese Anforderungen. Diese Schüler/innen wurden demnach nach dem Lehrplan der AHS unterrichtet und beurteilt. Wir sind also gut gerüstet für die Zukunft.



Unsere Schüler mit BM Niki Berlakovic beim „Tümpeln“



Die Schüler/innen der 2a, unsere Vizewaldmeister



Schülerinnen beim diesjährigen Frauenlauf in Wien



Schüler beim Naturerforschen – Natura 2000

Volksschul- News

Erfolge, Besuche

Schulmannschaft der Volksschule im Landes- finale



Die Schulmannschaft der Volksschule Orth/Donau mit Direktorin Liane Babitsch und Betreuer Hermann „Sam“ Rathmayer: Marcel Heinz, Arthur Vozenilek, Daniel Madern, Peter Wiesbauer, Mathias Steyrer, Dominik Scheiblecker, Stefan Friedrich, Mario Zatschkowitsch, Christian Quast, Nemanja Kanjuh, Daniel Macher, Philip Hinterecker

Die Schulmannschaft der Volksschule Orth an der Donau hat auch heuer wieder mit großem Erfolg am Fußball MIKE-CUP unter der Leitung von VD Liane Babitsch und mit Betreuer Hermann „Sam“ Rathmayer teilgenommen. Großartige Leistungen und vollen Einsatz zeigten die Schüler beim Bezirksturnier am 5. Mai 2010 in Angern an der March und wurden überlegener Bezirksmeister. Beim folgenden Regionalturnier Weinviertel am 31. Mai 2010 in Wildendürnbach wurde die Schulmannschaft

nach der VS Stockerau/West Zweiter und sicherte sich damit die Teilnahme an der vom NÖFV organisierten Landesmeisterschaft 2010 in Petzenkirchen. Stolz nahmen die Fußballer den Pokal und Urkunden vom Vizepräsidenten des NÖFV Ferdinand Kolarik entgegen.

„Unsere Schüler bewiesen Einsatzbereitschaft, Teamgeist und alle Bewerbe wurden fair ausgetragen. Wir sind sehr stolz!

Unser besonderer Dank gilt Sam Rathmayer als Betreuer, der Familie Quast für die Unterstützung und allen Eltern, die uns zu den Spielen begleitet haben“, so VD Liane Babitsch.

Von 312 teilnehmenden Mannschaften ist die Schulmannschaft unter die besten zehn aufgestiegen. Also Damenthalten fürs Landesfinale – Fortsetzung folgt ...

VD Liane Babitsch

Besichtigung der Biogasanlage

Am 3. Mai besuchten die 2. und 3. Klassen die Biogasanlage in Orth. Leider wurden wir von einigen Regenschauern begleitet, was uns aber nicht abhielt, den Weg zur Biogasanlage zu Fuß zurückzulegen.

Dort angekommen, wurden wir mit Getränken und Knabbe-

reien verwöhnt und machten eine wohlverdiente Pause.

Anschließend wurden wir in 4 Gruppen aufgeteilt und von Herrn Johann Michalitsch, Herrn Johannes Michalitsch, Herrn Zatschkowitsch und Herrn Wiebogen durch die Biogasanlage geführt.

Wir erlebten einen aufschlussreichen und sehr interessanten Rundgang durch die Biogasanlage!

Andrea Nemesch

Palatschinkenessen

Am 2. Juni lud die Campusmittelschule zum Palatschinkenessen ein. Die Klassen 1b, 2a, 3a, 4a und 4b nahmen diese Einladung mit großer Begeisterung an. Der Appetit der Volksschulkinder war groß und so hatten die fleißigen Köche und Köchinnen der CMS alle Hände voll zu tun. Ob mit Marmelade oder Nutella gefüllt, es war für jeden Geschmack etwas dabei und es musste niemand mit leerem Magen in die Volksschule zurückkehren. Nochmals vielen Danke an die CMS für diese „süße“ Einladung!

Martina Haumberger

Biobäuerin zu Besuch

Am 9. und 10. Juni kam die Biobäuerin Christine Michaeler zu uns in die Volksschule und erklärte uns auf kindgerechte Art und Weise mit vielen Anschauungsmaterialien, welche Tiere es auf dem Bauernhof gibt, wie oft Kühe gemolken werden müssen und wie man aus Milch Jogurt

Fortsetzung nächste Seite



Besuch der Biogasanlage der 2. und 3. Klassen

bzw. Käse herstellt. Zum Schluss stand noch ein selbst gemachtes buntes Jogurt am Programm, das uns allen sehr schmeckte.

Nicole Zach

Besuch in St. Pölten

Am 27. Mai machten sich die 3. und 4. Klassen auf den Weg nach St. Pölten. Als erstes

stand die Altstadt auf dem Programm. Die Führer zeigten uns den Domplatz und das Rathaus und erklärten uns, woher St. Pölten eigentlich seinen Namen hat (St. Hippolyt!). Dann folgte ein langer Marsch zum Regierungsviertel. Dort sahen wir uns das Regierungsgebäude mit dem großen Sitzungssaal an. Zum Schluss der Führung genossen wir die herrliche Aussicht am Klangturm über St. Pölten. Zur Belohnung konnten sich dann die Kinder nach dem Mittagessen ein leckeres Eis gönnen. Ein großes Danke an die lieben Eltern und Großeltern, die uns auf diesen Ausflug begleiteten.

Susanne Michalitsch

Erinnern Sie sich noch?



Pfarrer Jan van Hellenberg Hubar mit seinen ersten Erstkommunikationskindern – dem Jahrgang 1955

Dabei sein ist alles

Informationen von den Orther Vereinen

Sportfischerverein Orth/Donau

Der Sportfischerverein Orth/Donau wurde im April 1986 gegründet und bezweckt die Ausübung der gemeinschaftlichen, waidgerech-



Vereinsmitglieder

ten Fischerei. Es steht der Spaß am Fischen in der Gruppe im Vordergrund.

Für die Ausübung unserer Vereinstätigkeiten besuchen wir in einem Jahr mehrere verschiedenen Teichanlagen.

Einer unserer jährlichen Höhepunkte ist der dreitägige Besuch des Waldviertels, wo wir nicht nur die schöne Natur, sondern auch die kulinarischen Köstlichkeiten genießen.

Waldviertelcupsieger wurde heuer Adolf Zihl. Zum 20jährigen Jubiläum wurden wir durch den Bürgermeister der Stadt Heidenreichstein bei einem für



Detlev Zinke, Günther Hirtzer, Josef Chrastecky jun. „Cabo Verde 2010“

diesen Anlass durchgeführtem Fest geehrt.

Die Fischerei brachte uns schon rund um den Erdball:

Karl John fing riesige Königslachse in Alaska. Unsere Raubfischexperten Friedrich Rauchberger, Manfred Tatzber und Gerhard Ruhs-wurm fingen Monsterwelse mit über 120 kg in Russland, Italien und Spanien.

Die Hochseefischerei führte uns schon zweimal nach Trinidad und Tobago in die Karibik. Unser letzter Big Game Trip führte uns heuer im April nach Cabo Verde, wo es Günther Hirtzer und Josef Chrastecky gelang, 5 Stück Blue Marlin zwischen 120 und 150 kg zu fangen. (Für jeden Fischer ein einzigartiges Erlebnis.) Die gefangenen Marline wurden nach dem Drill unversehrt released. Ein Marlin wurde für die größtenteils arme Bevölkerung der Insel Sao Nicolau mitgenommen und bei einem großem Fest verspeist.

Auch schöne Teichanlagen in Österreich wurden von uns schon befischt. Reinhard Krupitsch, Eveline Loh und Reinhard Brychta waren in der Stei-

emark (Zeutschach) beim Störangeln sehr erfolgreich.

Die Fischerei birgt schon seit Urzeiten Ruhe, Spannung, Aufregung und vieles mehr in sich. In einer gemeinschaftlichen Gruppe macht das Fischen aber noch viel mehr Spaß.

● Genauere Auskunft über den Verein und seine Tätigkeiten erhält man in der Angelstube Zabojnik oder bei einem unserer Vorstandsmitglieder.

Präsident: Chrastecky Josef Sen., Obmann: Chrastecky Josef Jun., Obm.-Stv: Hirtzer Günther, Kassier: Loh Eveline, Kass.-Stv: Rauchberger Friedrich, Schriftf.: Krupitsch Reinhard, Schf.-Stv: Tatzber Manfred.

Kriegsopfer- und Behindertenverband

Der Kriegsopfer- und Behindertenverband für Wien, NÖ, Bgld., Ortsgruppe Orth/Donau, hat seinen Sitz durch Schließung des Gasthauses Massinger verlegt.

Neuer Sitz: Gasthaus Binder, Jägergrund 2, 2304 Orth.

Sprechstunden:

Jeden 1. Donnerstag im Monat von 9.00 – 11.00 Uhr und jeden 3. Donnerstag im Monat von 15.00 – 18.00 Uhr, außer Juli, August und Feiertage.

Auch Hausbesuche sind möglich.

● Kontaktpersonen:

Obmann Peter Oposich, Kirchensteig 9, 2304 Orth, Tel. 02212/2096, Schriftführer Josef Kläring, Meierhofstraße 4/3/3, 2304 Orth, Tel. 02212/30066 bzw. 0664/131 88 87

Kegelsportklub Union Orth

Vom 22. bis 24. Mai war Martin Rathmayer als Vertreter Österreichs im Einzelweltcup des Kegelnachwuchses in Rijeka, bei dem 12 Nationen vertreten waren.

Am Samstag wurde die Qualifikation für den Einzelbewerb gespielt. Mit 553 Kegel auf 120 Wurf konnte sich Martin unter die besten Acht platzieren.

Am Sonntag kegelte er mit Julia Schweizer, ebenfalls aus Niederösterreich, im Mix Paarbewerb: Julia spielte gute 543 Kegel und Martin steigerte sich

auf 573 Kegel, womit sie die Silbermedaille in diesem Bewerb eroberten. Natürlich war die Freude bei den beiden und beim Betreuerstab, angefangen beim Trainer, über den Masseur bis hin zu der Psychologin riesengroß.

Am Sonntag legte „ein gut aufgelegter Martin“ (wie in dem NBC-Nachrichtenblatt im Internet zu lesen war) im vorletzten Durchgang 608 Kegel vor (bis dahin die beste Quote im laufenden Bewerb), was schließlich nur für die Bronzemedaille reichte, da im letzten Durchgang zwei Spieler 640 und 641 Kegel erzielten.



Martin Rathmayer auf dem Weg zur Bronzemedaille

Trotzdem war Martin mehr als zufrieden, hatte er doch gezeigt, dass er mit den Besten der Welt mithalten kann.

Traditionelles Maibaumfest

Zu einem fixen Termin in den Kalendern der Orther zählt nun schon das zur Tradition ge-

wordene Maibaumfest, welches alljährlich von den Vereinen FF Orth und Jugendkapelle Orth veranstaltet wird.

Im Zuge dieses Festes gedenken wir nun schon seit 15 Jah-

ren unserem lieben verstorbenen Kapellmeister Kurt Wollinger. Das Anbringen seiner Gedenktafel wurde heuer von Vizebürgermeisterin Waltraud Matz vorgenommen.

Nicht nur Grillwürstel und Käsekreiner erfreuten die Besucher, sondern auch die musikalischen Klänge, die wir zum Besten gaben. Erstmals wurde auch Blasmusik mit Gesang dargeboten!

Sollte sich manch einer fragen, weshalb der Orther Maibaum bis weit in den Juni stehen bleibt, dem sei gesagt, dass der „Maibaumspitz“ alljährlich bei der Sommwendfeier dem Feuer zum Opfer fällt!

Petra Hubicek

Schriftführerin JK-Orth/D.



Gute Stimmung beim Maibaumfest – dem letzten lauen Abend für lange Zeit

Foto: Chr. Horak

Die Donaudrachen – ein junger Orther Verein stellt sich vor

Olympische Disziplin ist es zwar noch keine, aber auch das ist wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit. Waren Drachenbootrennen vor einigen Jahren noch ein exotisches Ereignis, sind sie heute oft Mittelpunkt von Stadtfesten oder Firmenfeiern. Die absolute Königsdisziplin, die viele Teams anstreben, sind die jeweilige Staatsmeisterschaft, Europabewerbe und nicht zuletzt natürlich die Weltmeisterschaft – allesamt Bewerbe, die ein Höchstmaß an Leistung und Professionalität voraussetzen.

Die kulturhistorischen Wurzeln der Drachenboote und der Drachenbootrennen finden sich im alten südostasiatischen, vorwiegend südchinesischen Raum. Drachenboote sind Langboote, die nach heute geltenden internationalen Regeln bei Wettkämpfen von mindestens 16 und maximal bis zu 20 PaddlerInnen, einem/r Trommler/Trommlerin und einem/r Steuermann/Steuerfrau gefahren werden. Ein Sieg setzt nicht nur hartes Training und eine optimale Koordination des Teams voraus. Viele Teams setzen auf spezielle Technik, etwa die Schlagfolge beim Start oder die Zuglängen des einzelnen Paddelschlages. Nicht das Material zu vergessen, das wie in jeder Sportart eine immer wichtigere Rolle spielt. So schwört auch unser Verein auf eine besondere Trainingstechnik: das stundenlange Paddeln gegen die Strö-

mung der Donau, um Grundkondition und Paddelkoordination zu fördern.

„Die Donaudrachen“ sind sicher einer der jüngeren, wenn nicht sogar der jüngste Verein in Orth. Gegründet 2008 ist eines der Vereinsziele, den traditionellen Drachenboot-Rennsport auszuüben und zu fördern. Zunächst von Nationalpark-RangerInnen gegründet, geht das Team heute weit über diese hinaus. Da es sich um eine personalintensive Sportart handelt würde es uns freuen, Sportbegeisterte aus der Nationalpark-



region für das Team zu gewinnen. „Die Donaudrachen“ haben den Verein, den Nationalpark und die Gemeinde Orth in den letzten beiden Jahren bei nationalen und internationalen Wettkämpfen vertreten.

Letzter Renntermin im Ausland war in Jindrichuv Hradec (Neuhaus) in Tschechien, wo wir den vierten Platz erreichen konnten. Seit jeher sind es aber auch der Spaß und die gute Stimmung, die die Freude an der sportlichen Leistung begleiten.

Und so wird auch heuer wie-

der die Spannung einige Male dem Höhepunkt zustreben ... die Paddelblätter stehen senkrecht ganz knapp über der Wasseroberfläche ... die Oberkörper sind weit nach vorne gebeugt... Sekunden wirken unendlich lang ... absolute Stille ... nur ein paar Wassertropfen fallen vom Paddel auf das Wasser ... totale Konzentration – dann der Startschuss! Und 20 Paddler und Paddlerinnen geben das Letzte, um das knapp über 12 Meter lange und 250 Kilogramm schwere Boot über die Renndistanz zu bringen. Das heißt etwa 50 Sekunden sportliche Höchstleistung und der mit einem Drachenboot gezielte Bug passiert nur wenige Zentimeter vor der Bootsspitze der Gegner die elektronische Ziellinie. Allerdings nur



Drachenbootrennen in Litschau, bei dem die Teilnehmer auf Anhieb den 4. Platz von 36 gestarteten Teams erreichten

dann, wenn das Zusammenspiel des Teams funktioniert, der Paddelschlag jedes einzelnen richtig sitzt und die passende Strategie zum Einsatz kommt.

● Informationen unter:

www.donaudrachen.at, office@donaudrachen.at

SC Orth/Donau

Auch heuer veranstaltete der SC Orth wieder den traditionellen Mehrkampf. „Teilnahmeberechtigt sind alle, die gerne Spaß mit Ehrgeiz verbinden und gute Laune mit Freunden teilen wollen“ – so stand es in der Einladung, der diesmal über 57 Mannschaften folgten! Ein neuer Teilnehmerrekord, der die Beliebtheit dieser Veranstaltung deutlich zeigt.

Erstmals siegte der Vorstand des SC Orth mit 857 Punkten vor der Mannschaft „Cool Harry“ (828 Punkte) und den „Hot Banditos“, die es auf 774 Punkte brachten.

Die Bewerbe: Fußballkegeln, Zielangeln, Asphaltstockschießen, Hämmer, Dart, Kegeln, Luftdruckgewehr, Bogenschießen, Golfhockey und Ringwerfen.



Zum ersten Mal als Sieger: Der Vorstand des SC Orth (v.l.n.r.): Franz Tomasits, Hermann „Sam“ Rathmayer, Johann Harwath, Gustav Steiger und Karl John

Konzertsaison 2009/2010

Mit den Frühlingsklängen Ende April ging wieder eine Konzertsaison zu Ende. Die vielen Besucher zeigen uns, dass wir mit der Programmauswahl voll ihren Geschmack treffen.

Jedes Mal stellen wir neue oder bekannte junge Solisten vor. Heuer waren es u. a. Celine Roscheck mit einem Violinkonzert, Nikolay Temniskov mit der Tuba (er hat durch ein ungeheures virtuosos Spielen auf diesem schwierigen Blasinstrument begeistert) und Margarete Babinsky am Klavier. Diese bedeutende Pianistin hat mit ihrer ausdrucksstarken Interpretation des Chopin-Klavierkonzerts einen tiefen Eindruck beim Publikum hinterlassen. Ein ungeahntes Klangerlebnis brachte auch das bulgarische Sängerpaar Iva Krasteva und Kiril Sharbanov, die bei den Frühlingsklängen mit Opernarien einen wunderbaren Abschluss boten.

Ein besonderes Ereignis war auch das „Schiske“-Konzert, das die Musik von und um Schiske herum näher brachte. Die vielen Zuhörer die kamen – auch aus Orth – waren offen für diese neue Musik. Und viele waren überrascht, dass diese Musik eigentlich sehr interessant, abwechslungsreich und besonders rhythmisch ist. So modern ist diese Musik eigentlich gar nicht mehr, denn viele



Komponisten von Filmmusik haben die Besonderheiten der Musik des 20. Jhd. in ihr Schaffen übernommen.

Das besondere Highlight, auch für die Musikfreunde aus Orth, ist natürlich das Neujahrs-

konzert, das wir bereits zweimal aufführen – um 11.00 und um 17.00 Uhr. Der Publikumsandrang ist beide Male sehr groß und alle sind begeistert: die Sinfonietta dell'Arte unter der Leitung von Konstantin Ilievsky hat sich zu einem hervorragenden Orchester entwickelt und Konstantin versteht es hervorragend, große Orchesterwerke für unsere Sinfonietta zu bearbeiten, dass nichts an ihrer Ausdruckskraft verloren geht. In der nächsten Gemeindevorstellung finden Sie das Programm für die neue Konzertsaison.

Interessierte können sich aber schon jetzt im Internet unter: www.klassik-im-marchfeld.at informieren.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und freue mich auf Ihren Konzertbesuch

Liselotte Margl

Theatergruppe Orth

Die Premiere des Theaterstücks „Doppeltüren“ von Alan Ayckbourn unter der Regie von Artur Mitterer war sehr gut besucht. Vor allem die schauspielerischen Leistungen der Darsteller wurden von den Zuschauern gelobt.

Bei der anschließenden Premierenfeier haben sich Spieler und Zuseher noch weiter gut unterhalten.



Die SchauspielerInnen bedanken sich mit ihrem Regisseur für den Applaus

Der alte Millionär Reece und Poopay: Oskar Enzersberger und Catharina Ogungbemi-Mittergradnegger

Fotos: Chr. Horak

Turnverein: Sonnwendfeier

Am 19. Juni fand wieder die Sonnwendfeier des Turnvereins im Pfarrgarten bei der Volksschule statt. Heuer wirklich zum letzten Mal an diesem Ort?

Erich Adelsberger begrüßte in Vertretung von Obmann Johann Windisch die FF Orth, die Jugendkapelle sowie alle Anwesenden und führte durch den Abend.

Das kühle Wetter und viele weitere Veranstaltungen dürfte einige Zuschauer abgehalten haben. Das war schade, denn es traten drei Turngruppen auf, wobei vor allem die gezeigten Bodenübungen großen Applaus ernteten. Ein herzliches Dankeschön an die Betreuerinnen und

Betreuer, die sehr viel Zeit in die Turngruppen investieren!

Nach einigen lustigen Wettkampfspielen für Kinder wurde bei Einbruch der Dunkelheit der Holzstoß entzündet.

In der Nähe des Feuers oder bei einem guten Glas Wein konnten die Gäste fast bis Mitternacht den Abend genießen.



Jedes Jahr faszinierend: der hell lodern-
de Holzstoß

Foto: H. Rathmayer

Die nächsten Termine von Orther Vereinen:

11. Juli: Tag der Blasmusik, 10.00 Uhr, Kirchenplatz

19. August: Halbtagesfahrt Rund um Wien, NÖ Senioren-
bund Orth

21. August: Bezirksfest der Kinderfreunde, im Meierhof/
Abenteuerspielplatz/Kuhstall,
ab 11.00 Uhr

21. August: Grillfest des Pensionistenverbandes Orth, im
Meierhof, Futterkammer, 16.00
Uhr

5. September: Slowakisches
Donaufest im schlossORTH,
10.00 bis 18.00 Uhr

11. September: Aktionstag der
NÖ-Heime mit Grillfest, 10.00
Uhr, Haus St. Michael

18. September: Tagesausflug
des Pensionistenverbandes Orth

Firmengründung

Seit Anfang April gibt es in Orth/Donau eine neue Firma – die K.G. Technik GmbH, die vom langjährigen ortsansässigen Elektrikermeister Kucera Gerald als Geschäftsführer vertreten wird.

Die K.G. Technik GmbH beschäftigt sich mit der Planung, Wartung und Errichtung von Brandmeldeanlagen. Diese Brandmeldeanlagen werden vorwiegend im gewerblichen Bereich, aber auch in Schulen, Kindergärten, Hotels sowie Bürogebäuden verwendet.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie bald als Kunde begrüßen dürfen.

● Sie erreichen uns unter der Telefonnummer: 0676/530 86 28.

Team Österreich Tafel

Das Rote Kreuz hat gemeinsam mit dem Team Österreich und dem Hitradio Ö3 eine österreichweite Lebensmittelausgabe unter dem Namen „Team Österreich Tafel“ ins Leben gerufen. Es wird damit sozial schwachen Personen und Familien geholfen.

Auch die Bezirksstelle des Roten Kreuzes Groß-Enzersdorf beteiligt sich an dieser Aktion. Seit Dezember 2009 läuft der Probebetrieb, am 20. März 2010 war Startschuss für die flächendeckende Versorgung in ganz Österreich.

Überschüssige Lebensmittel aus Supermärkten, Bäckereien, etc. werden eingesammelt und kostenlos an einkommensschwache

Familien, Alleinerzieher, Mindestrentner und sonstige Bedürftige abgegeben.

Die Verdienstgrenze bzw. weitere Informationen dazu finden Sie auf der Homepage www.rkge.at.

Um die Aktion zu unterstützen, haben sich viele Helferinnen und Helfer aus Groß-Enzersdorf und Umgebung gefunden. Vielen Dank für die Mithilfe!

Bitte helfen auch Sie mit, indem Sie anderen von dieser Aktion erzählen. Versuchen wir gemeinsam Personen zu finden, die Hilfe dringend notwendig haben.

Bei der Lebensmittel-Ausgabe wird kein Sozialpass benötigt, die Kunden sind herzlich willkommen. Armut ist keine Schande!

Nicht alle Lebensmittel und Hygieneartikel können durch Naturalienspenden besorgt werden. Falls Sie für diesen Zweck Geld spenden wollen, würde das die Initiatoren sehr freuen.

Marchfelder Volksbank BLZ 42110, Kontonr. 41731830000 Betreff „Lebensmittel“.

● Die Lebensmittel-Ausgabe erfolgt jeden Samstag ab 18.00 Uhr an der Bezirksstelle Groß-Enzersdorf, Johann Nestroypgasse 2, Groß-Enzersdorf.

Wiedereröffnung

Das Gasthaus Schauhuber am Markt hat wieder geöffnet. Seit 18. Juni betreibt **Roland Taibl** das Lokal. Neben dem Garten ist auch der Keller (Nichtraucher) geöffnet. Von Montag bis Freitag (außer Dienstag, da ist Ruhetag) wird

ein Mittagsmenue serviert.

Weiters stehen acht Doppelzimmer (davon eine Suite) für Gäste zur Verfügung.

● Telefonisch erreichbar unter 02212/20 399.

Mareike wieder zur Rapsblüten- königin gekrönt

Im vergangenen Jahr besuchten 102 Orther (inklusive Nachbargemeinden) das 25. Rapsblütenfest in der Partnergemeinde Stadt Fehmarn auf der gleichnamigen deutschen Ostseeinsel. Auch heuer war wieder eine kleine Abordnung aus dem Marchfeldort beim Rapsblütenfest in Petersdorf auf Fehmarn. Josef Schottmann und Josef Schordan fuhren mit dem Auto in die 1.300 km entfernte Partnergemeinde und waren bei der Krönung der Kinderkönigin und ihrer Prinzessin, bei der Inthronisierung von Rapsblütenkönigin Mareike und Prinzessin Janina, beim Festgottesdienst in der Petersdorfer Kirche und beim großen Festumzug dabei.



Josef Schottmann und Josef Schordan mit Rapsblütenkönigin Mareike und der deutschen Kartoffelkönigin Melanie in der Festscheune in Petersdorf

Die beiden Orther, die schon öfters in der Partnergemeinde waren, überbrachten die Grüße von der Gemeindevertretung Orth und besuchten viele Freunde auf der Sonneninsel, darunter auch Gerwin Mühle und Hans Hinnerk Kuhrt, die seit 30 Jahren mit Orth partnerschaftlich verbunden sind.

Auch bei der wieder gekrönten Königin Mareike Kimm aus Dänschendorf, deren Eltern den „Dänschendorfer Hof“ führen, waren die Donauorther eingeladen. Die bezaubernde Mareike will im Herbst unbedingt die Partnergemeinde Orth besuchen und dabei ihre Heimatinsel den Marchfeldern vorstellen.

Josef Schordan



Anfang Mai sind 4 Storchbabies auf dem Schlossturm des Schloss Orth geschlüpft. Der Weissstorch „Schurl“ gehört zum Schloss Orth wie der Schlossturm. Seit mehr als 10 Jahren lebt er ganzjährig in Orth/Donau und seit einigen Jahren bleibt auch seine Storchfrau den Winter über bei ihm. Die Jungtiere der beiden ziehen jeweils im Spätsommer mit den Wildstörchen nach Afrika und kommen im Frühjahr wieder.

Foto: NP/Kurth

Vor die Tür geschaut

Eine Bestandsaufnahme

Ein Gang durch Orth zeigt, dass eine alte Tradition ziemlich ausgestorben ist: Das samstägliche Straßenkehren. Früher war es gang und gäbe, dass am Samstag sauber gemacht wurde – im Haus, im Hof und der Gehsteig vor dem Haus.

Nehmen wir zum Beispiel den Markt: der bietet gerade am Sonntag durch die vielen unbewohnten Häuser ohnehin nicht den einladendsten Anblick. Um

nicht zu sagen einen trostlosen. Wenn dann auch noch eine Menge Papierln fröhlich im Wind herumflattern oder in den Sträuchern hängen wird das Aussehen nicht unbedingt attraktiver.

Für eine Fremdenverkehrsgemeinde, die wir mittlerweile sind und auch bleiben wollen, wie wir unter „Aktuell“ lesen, eigentlich nicht tragbar.

Aber natürlich geht das jetzt nicht nur die Hausbewohner an. Noch viel mehr sind die gefordert, die die Straße mit einem Mistkübel verwechseln. Es kann ja nicht so ein Aufwand (körperlich und geistig) sein, die schwere Last eines Papiersackerls oder einer leeren Plas-

tikflasche bis zum nächsten Papierkorb zu tragen – dazu sind die nämlich da, in großer Zahl. Und werden auch regelmäßig geleert! Manche sprechen auch mit uns und bedanken sich sogar.

Es wäre doch erfreulich, wenn beide Seiten – gedankenlose (absichtliche?) Wegwerfer und frustrierte (nicht mehr?)-Wegräumer – umdenken würden. Nicht nur am Markt.

Denn wie heißt es so schön: Ein jeder kehre vor seiner eigenen Tür!

Übrigens: Wucherndes Unkraut an Haus- und Gartenmauern empfindet auch nicht jeder als Blumenschmuck.

Mediterraner Nudelsalat

150 g Parma- oder gekochter Schinken
250 g Nudeln nach Wahl
50 g Pinienkerne
200 g getrocknete Paradeiser
1 Knoblauchzehe, 150 g Rucola
70 ml Olivenöl, 3 EL Balsamico
1 TL Pesto, z.B. Basilikumpesto
1 TL Senf, 1 TL Honig
frisch geriebener Parmesan
Salz und Pfeffer

Die Nudel in Salzwasser al dente kochen, abgießen und mit kaltem Wasser abschrecken, gut abtropfen und auskühlen lassen.

Die Pinienkerne ohne Fett bei mittlerer Hitze in der Pfanne leicht anbräunen. Rucola waschen, trocken schleudern und zerkleinern. Die getrockneten Paradeiser und den Mozzarella abtropfen lassen und würfeln. Den Parma- oder Kochschinken in zarte Streifen schneiden. Der Schinken kann auch am Stück gekauft werden, dann würfeln. Die Zutaten in eine große Schüssel geben, vorsichtig durchmischen, salzen und pfeffern.

Für das Dressing Öl, Essig, die gepresste Knoblauchzehe, das Pesto, den Senf und den Honig miteinander verrühren. Das Dressing erst kurz vor dem Servieren über den Salat geben. Alles noch einmal gut durchrühren und mit dem frisch geriebenen Parmesan (nach Geschmack) garnieren.

Dieser Sommersalat passt gut zu Gegrilltem.

Powidl

5 kg Zwetschken, 1 kg Zucker, 1/4 l Essig

Zwetschken entkernen, mit Zucker und Essig vermischen und 24 Stunden stehen lassen.

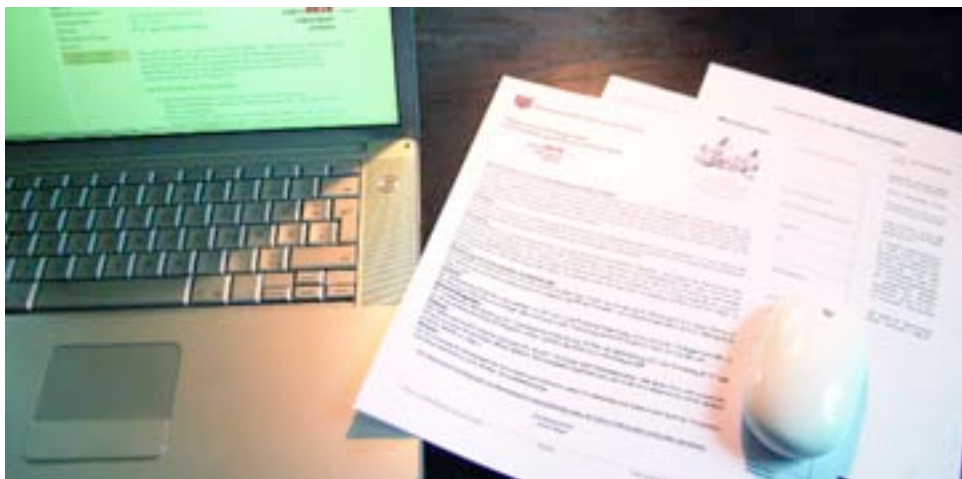
In einem großen Topf, ohne umrühren, 5 Stunden bei geringer Hitze kochen lassen. Danach eine 1/4 Stunde unter ständigem Rühren fertig kochen. Mixen und heiß in Gläser füllen.

Marmelade aus grünen Paradeisern

50 dag grüne Paradeiser, 50 dag Gelierzucker, 1 TL Zimt, abgeriebene Schale einer Orange und einer Zitrone.

Paradeiser im Mixer pürieren. Zusammen mit dem Gelierzucker und den Gewürzen zum Kochen bringen. 4 Min. sprudelnd kochen lassen, sofort in Gläser füllen.

Die obenstehenden Rezepte sind dem „Kochbuch aus Orth an der Donau“, 1. Auflage 1994, entnommen.



Verantwortlich: Mag. Franz Kratschinger, Amtsleiter

Kläranlage Orth an der Donau

In der Zwischenzeit ist der Kläranlagenneubau fast fertig gestellt. Der Probetrieb wurde am 4. Mai 2010 gestartet und seit diesem Tag wird das Abwasser durch die neue Kläranlage gereinigt. Durch die starken Regenfälle im Mai wurde sie gleich der ersten Belastungsprobe unterzogen, welche auch gut bestanden wurde. Auch die Ableitung über die Druckleitung in die Donau funktioniert so wie geplant problemlos (auch

während des Hochwassers). In den weiteren Wochen wird nun eine laufende Justierung vorgenommen, um die Klärwirkung auf ein optimales Niveau zu bringen. Ein herzliches Dankeschön auch an unseren Klärwärter Hr. Wolfelsberger und seinen Vertreter Hr. Bilek, die natürlich in der ersten Zeit intensiv im Dauereinsatz sind. In den nächsten Wochen folgen die gestalterischen Abschlussarbeiten wie die Herstellung der Einzäunung und die Bepflanzung div. Randbereiche.

Kindergarten- neubau Orth an der Donau

Für die Errichtung des neuen Kindergartens in der Neusiedlzeile wurden bereits alle Genehmigungsverfahren abgeschlossen. Der Kindergarten wird vom Land NÖ zu 50 % mittels Direktzuschuss gefördert. Für den Restbetrag sind Darlehen vorgesehen, die ebenfalls zu einem Großteil gefördert werden. Auch die Ausschreibungen für die wichtigsten Aufträge sind bereits durchgeführt. Geplanter Baubeginn ist August/September 2010. Die Bauzeit soll ca. 1 Jahr betragen, sodass ab Herbst 2011 der Umzug für unsere Jüngsten in das neue Gebäude vorgesehen ist.

Neben einer ansprechenden Gestaltung der Räumlichkeiten sind auch viele kindergerechte Details geplant. Ein helles, ansprechendes Gebäude mit einer großen Röhrenrutsche vom 1. Stock ins Erdgeschoss soll den Kindergartenbesuch zum Erlebnis machen.



Ehrungen ausgeschiedene Gemeinderäte



Von links nach rechts: GR Johann Müllner, Bgm. Johann Mayer, GR Henriette Weinlich, GR Michael Veith, GR Leopold Happel, GR Friedrich Freundorfer, GGR Willi Bressler, GR Elisabeth Krammer, GR Ing. Kurt Horak, Vzbgm. Waltraud Matz

Am 22. Juni 2010 fanden die Ehrungen der ausgeschiedenen Gemeinderäte statt. Bgm. Mayer und GGR Willi Bressler überreichten den Jubilaren folgende Auszeichnungen:

Allen GemeinderätenInnen wurde eine Armbanduhr mit dem Wappen der Gemeinde Orth an der Donau sowie ein Wachswappen von schloss-ORTH überreicht.

| | |
|-----------------------|---|
| Brigitte Krauschner | Dankesurkunde für 5-jährige Tätigkeit |
| Michael Veith | Dankesurkunde für 5-jährige Tätigkeit |
| Leopold Happel | Dankesurkunde für 10-jährige Tätigkeit |
| Ing. Kurt Horak | Dankesurkunde für 10-jährige Tätigkeit |
| Elisabeth Krammer | Dankesurkunde für 15-jährige Tätigkeit, Ehrennadel in Silber |
| Henriette Weinlich | Dankesurkunde für 15-jährige Tätigkeit, Ehrennadel in Silber |
| Johann Müllner | Dankesurkunde für 15-jährige Tätigkeit, Ehrennadel in Silber |
| Friedrich Freundorfer | Dankesurkunde für 25-jährige Tätigkeit, Ehrennadel in Gold, die goldene Kelle für die Bauaufsicht der Gemeinde Orth |

Kauf im Ort(h)

Wir möchten darauf hinweisen wie wichtig die Stärkung der Infrastruktur im eigenen Ort ist. So sind noch eine Vielzahl von Geschäften in unserer Ortschaft vorhanden. Damit dies auch so bleibt, sollte man bewusst beim Einkauf darauf Rücksicht nehmen. Oft können unnötige Wege, Verkehr bzw. Spritverbrauch dadurch vermieden werden. Auch zählt sich Orth noch zu den Gemeinden, die ein eigenes Postamt besitzen. Dieses sollte ebenfalls bewusst genutzt werden, denn nur durch ausreichenden Umsatz kann der Bestand der Filiale weiterhin sichergestellt werden. Darum unser Motto: Geht nicht fort, sondern kauf im Ort.

In eigener Sache

Im Zuge der Neugestaltung der Orther Gemeindenachrichten und des Druckes in Farbe, haben wir etliche positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung erhalten. Dies freut uns sehr und wir möchten dieses Lob an das Redaktionsteam, bei dem wir uns an dieser Stelle ganz, ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken wollen, weitergeben. Vor allem Fr. Rathmayer, die für das grafische Layout zuständig ist und oft einige Artikel bereits nach Redaktionsschluss erhält und diese dann trotzdem immer noch perfekt einarbeitet, möchten wir unseren speziellen Dank aussprechen.

Tierkörper-Sammelstelle

Ab Mai 2010 besteht bei der Kläranlage Orth an der Donau die Möglichkeit, tote Haus (heim)tiere bei einer Sammelstelle abzugeben.

Wenn das geliebte Haustier stirbt, stellt sich oft die Frage: „Wohin mit den sterblichen Überresten?“ Seit heuer gibt es in Niederösterreich ein einheitliches, hygienisches Sammelsystem, welches von den Abfallverbänden gemeinsam mit dem Land NÖ aufgebaut worden ist.



Um eine hygienische, saubere und unkomplizierte Entsorgung von toten Haus(heim)tieren und tierischen Abfällen aus Haushalten zu ermöglichen, wurden im Verbandsgebiet des G.V.U.-Bez. Gänserndorf sechs Sammelstellen eingerichtet.

- Zistersdorf, Tierspital
- Hohenrappersdorf, NUA Müllbehandlungsanlage
- Deutsch-Wagram, Kläranlage
- Lassee, Altstoffsammelzentrum
- Groß-Enzersdorf, Altstoffsammelzentrum
- Orth/Donau, Kläranlage.

Die Behälter sind frei zugänglich und werden aus hygienischen Gründen gekühlt und regelmäßig entleert. Die Benüt-



**Marktgemeinde
Orth an der Donau**

Stellenausschreibung BuchhalterIn

Die Marktgemeinde Orth an der Donau sucht zum sofortigen Eintritt eine/n **Buchhalter/in**.

Aufgaben:

- Eigenständige Verbuchung aller Geschäftsfälle
- Bürgerservice, Kassatätigkeit
- Back Office Organisation, div. Sekretariatstätigkeiten
- USt-Voranmeldungen, Betriebskostenabrechnungen
- Abgabenbuchhaltung, Lieferantenbuchhaltung, Mahnwesen

Qualifikation:

- kaufmännische Ausbildung (HAK, HASCH, Buchhalterprüfung)
- Persönliches Engagement, Flexibilität und Belastbarkeit sind Ihre Stärken
- Sehr gute EDV-Kenntnisse
- Mehrjährige Erfahrung im Bereich Rechnungswesen wünschenswert (bevorzugt Gemeindebuchhaltung, Kenntnisse in Kameralistik von Vorteil, aber nicht Pflicht)
- Ihre Persönlichkeit zeichnet sich durch ein hohes Maß an Eigeninitiative wie auch Teamfähigkeit aus; ihr freundlicher, serviceorientierter Umgang mit Kunden ist beispielhaft
- Freude im Umgang mit Zahlen, Genauigkeit, Zuverlässigkeit

Anstellungsbeginn: September/Oktober 2010

Beschäftigungsausmaß:

Teil- bzw. nach solider Einarbeitung Vollzeit

Wir bieten:

Attraktive Arbeitsbedingungen und eine abwechslungsreiche Tätigkeit, umfangreiche Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung, Kundenkontakt mit Nähe zum Bürger, gestalterische Mitarbeit im Gemeindegeschehen.

Bewerbungen samt Unterlagen (Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Zeugnisse) ersuchen wir bis spätestens 31. August 2010 an das Gemeindeamt Orth an der Donau, Am Markt 26 bzw. info@orth.at Betreff „Bewerbung Buchhaltung“ zu übermitteln.

● Für weitere Auskünfte und Rückfragen steht Ihnen Amtsleiter Mag. Franz Kratschinger unter Tel. 0650/377 28 31, e-mail: info@orth.at gerne zur Verfügung.

zung kann rund um die Uhr für tote Haus(heim)tiere sowie tote Wildtiere am Straßenrand erfolgen.

● Für weitere Auskünfte und Informationen wenden Sie sich bitte an den G.V.U.-Bez. Gänserndorf, Tel. 02584/89 54.

Wir gratulieren

zur Geburt:

Zatschkowitsch Peter
Adelsberger Christina Elisabeth
Tomas Nina
Raschovsky Jana



zur Goldenen Hochzeit:

Waschitzka Edeltrud und Karl
Drabits Rosa und Franz

zum 80. Geburtstag:

Reisinger Rosa
Topeiner Walter
Michalitsch Karl



zum 85. Geburtstag:

Türk Hermine
Erdelbauer Margaretha
Vogl Olga

zum 101. Geburtstag:

Ripfl Leopoldine

Wir trauern um unsere Verstorbenen:

Kuban Ludmilla
Förster Maria
Rohland Johannes
Zajicek Stefanie
Unger Maria
Fiedler Rudolf
Weiland Edwin
Posch Alois
Schnejder Adelheid
Zatschkowitsch Maria
KR Msgr. Jan van Hellenberg Hubar

